

# SP schlägt eine Frau vor fürs Präsidium des Bezirksgerichts

## **Patrick Notter tritt zur Wiederwahl als Bezirksrat an. Véronique Waser wird als Kandidatin für das Präsidium des Bezirks- gerichts unterstützt.**

SP. Letzten Donnerstag trafen sich Genossen und Genossinnen zur Parteiversammlung im Bären Einsiedeln zur Parolenfassung, zur Nomination ihres Bezirksrates Patrick Notter und zur Vorstellung der Kandidatin fürs Bezirksgerichtspräsidium.

### **Richterin durch und durch**

Véronique Waser stammt ursprünglich aus Wädenswil und studierte nach ihrer Matura an der Kantonsschule Pfäffikon Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Fribourg. Nach dem Anwaltspatent arbeitete sie als Gerichtsschreiberin am Bezirksgericht Schwyz, dann seit fünf Jahren als Gerichtsschreiberin am Bezirksgericht Einsiedeln. Sie ist mit dem Rechtswesen im Kanton Schwyz sehr vertraut und soll nun nach Jahren guter Zusammenarbeit mit dem aktuellen Gerichtspräsidenten Viktor Kälin dessen Nachfolge antreten. Sie wohnt mit ihrer Familie aktuell in Zürich, wird nach Pfäffikon (SZ) ziehen und hat jüngst ihren Dokortitel erlangt.

Frau Waser ist in ihrer Vorstellung Richterin durch und durch: Sie macht klar, dass es ihr um ausgeglichene Lösungen geht, die durch gutes Zuhören und gegenseitiges Verständnis gefunden werden müssen. Gleichzeitig bleibt sie unabhängig dem Recht verpflichtet und hält es für ein absolutes «No Go», als Richterin politisch zu werden. Herausforderungen sieht sie in der künftigen Digitalisierung des Bezirksgerichts

und in den personellen Ressourcen, insbesondere der Stellvertretung. Ein Job-Sharing könnte sie sich zwar vorstellen, aber die kantonale Aufsicht goutiert diese Möglichkeit momentan nicht. Gerne würde Frau Waser auch Praktikanten die Möglichkeit geben, Berufserfahrungen zu sammeln und jüngere Sichtweisen in Fallanalysen beizutragen. Frau Waser macht einen äusserst kompetenten, überzeugenden und sympathischen Eindruck. Sie erhält die Unterstützung der Versammlung.

### **Notter einstimmig nominiert**

Bezirksrat Patrick Notter erhält Gelegenheit, seine nunmehr siebenjährige Wirkungsarbeit aufzuzeigen und dabei seine persönlichen Schwerpunkte zu setzen. Als Vorsteher des Ressorts Volkswirtschaft und Sicherheit hat er ein zeitgemässes Sicherheits-Dispositiv erarbeitet, das mit den beigezogenen Fachleuten für die drohenden Gefahren gerüstet ist. Hier zeigen sich die Stärken von Patrick Notter: sein Tatendrang und seine Freude am Organisieren und Netzwerken. Innerhalb des Bezirks schafft der jährliche Unternehmer-Apéro und Herbstanlass Gelegenheit, sich kennenzulernen und im Austausch Schwung und Impulse zur regionalen Wirtschaftsentwicklung mitzunehmen.

Den Tourismus fördert er vereint regional mit Einsiedeln – Ybrig – Zürichsee, wo auch die grossen Anlässe wie der Weihnachtmarkt und die Viehhaustellung prägnant positioniert werden. Hier ortet er aber auch die Herausforderungen: Die Pandemie hat teilweise drastische Eingriffe nötig gemacht, die nicht immer einfach zu vermitteln waren, vor allem, wenn deren Ver-

hältnismässigkeit den Veranstaltern nicht klar war. Patrick Notter ist ein politischer Mensch und ein Teamplayer, der eben auch bei der Bevölkerung direkt spürbar bleibt. Er freut sich auf die Realisierung des Sihlsee-Rundwegs oder auf die Vorlage zu den neuen Durchmesser-Buslinien im Bezirk Einsiedeln, die beispielsweise Neuerungen wie direkte Verbindungen von Benau, Egg und Willerzell zum Spital Einsiedeln, oder halbstündlich von Euthal und Gross zum Kobiboden bringen werden. Nach der überaus reichen Präsentation freut sich die Versammlung, dass Patrick Notter weiterhin für das Amt zur Verfügung steht und nominiert ihn einstimmig für die kommenden Bezirkswahlen.

### **Parolen für den 13. Februar**

Die Parolenfassung für die eidgenössischen Vorlagen vom 13. Februar verläuft ohne grosse Diskussionen entlang den nationalen Vorgaben. Eine Stimme weist auf den Stempelsteuer-Bschiss hin: So habe z.B. der Börsengang der Schuhmarke ON 6 Millionen Franken gekostet, heute spielten die Aktien mehr als 600 Millionen Gewinn ein, mehr als ein Hundertfaches der Steuersumme. KMU seien von der Stempelsteuer nur gering betroffen, der Start-up-Szene fehle es eher an risikobereiten Investoren, Innovationen würden oft durch Regulierungen gebremst und am meisten von der Steuerentlastung profitierten einmal mehr einige grosse Unternehmen.

Die Versammlung hält fest: Nein zur Abschaffung der Stempelsteuer und Nein zum Verbot der Tierversuche sowie Ja zum Werbeverbot für Tabakprodukte und Ja zum Mediengesetz.